

Pressemitteilung und Presseeinladung

Release und Verteilung des Stadtteilmagazin „Fritz“ im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet in Chemnitz am 16. Juli 2020, 16 Uhr

„Es ist das Ergebnis einer Spurensuche“, erklärt Projektleiterin Hannah Zimmermann zum neuen „Fritz“. Am Dienstag, den 16. Oktober 2020, verteilen Studierende im Rahmen des Projekts „Offener Prozess“ 5000 Exemplare des Stadtteilmagazins „Fritz“ im ehemaligen Chemnitzer Fritz-Heckert-Gebiet. Die Neuauflage des Stadtteilmagazins entstand im Rahmen eines Forschungsseminars an der TU Chemnitz, in dem sich Studierende zusammen mit der Künstlerin Irène Mélix (<https://irenemelix.de/>) mit der Geschichte des Fritz-Heckert-Gebiets, der stadträumlichen Entwicklung und den NSU-Bezügen im Viertel auseinandergesetzt haben.

„Die erste und bisher einzige Ausgabe des Fritz erschien bereits im Jahr 2000. Genau 20 Jahre später veröffentlichen wir eine zweite Ausgabe“, sagt Projektleiterin Hannah Zimmermann. Im Rahmen des Seminars haben sich die Studierenden im ehemaligen Heckert-Gebiet umgeschaut, Interviews geführt, im Stadtarchiv recherchiert und sich mit der Geschichtswerkstatt Chemnitz und dem Stadtsoziologen Dominik Intelmann ausgetauscht. „Im Seminar haben wir viel über den Stadtteil gelernt. Und mit dem Heft wollen wir seinen Bewohner:innen etwas zurückgeben“, so die TU-Studierende und Seminarteilnehmerin Daniela Deierl.

Für die künstlerische Leitung und Gestaltung des Hefts war Irène Mélix zuständig: „Wir sind bei unseren Recherchen auf die alte Ausgabe des Fritz gestoßen. Und uns war schnell klar, dass das ein gutes Format ist, um unsere Forschung den Bewohner:innen zugänglich zu machen. Immerhin kommt es direkt aus dem Viertel“, erklärt die Künstlerin aus Dresden. Das Heft ist hinsichtlich Formats, Gestaltung und inhaltlicher Gliederung stark an die erste Ausgabe angelehnt. „Es ist aber nicht nur eine historische Rekonstruktion, sondern auch eine nächste Ausgabe, aus aktueller Perspektive geschrieben.“

So ist eine Seite dem Gedenken an die Opfer des NSU gewidmet, deren Geschichte untrennbar mit der des Stadtteils verbunden ist. „Diese Zusammenhänge haben uns interessiert und die haben wir auch im neuen Fritz thematisiert. Etwa die Frage, wieso konnte sich der NSU in dem Stadtteil zuhause fühlen. Uns würde es freuen, wenn unser Heft zur Auseinandersetzung im Stadtteil anregt“, so Mélix weiter. Das bekräftigt auch Projektleiterin Hannah Zimmermann: „Die Spurensuche hat gezeigt, dass der NSU im Heckert-Gebiet nicht im Untergrund im eigentlichen Sinne gelebt hat. Vielmehr konnte dessen Protagonist:innen in eine stellenweise hegemoniale neonazistische Subkultur eintauchen.“

In den Archivarbeiten sowie durch Interviews sind die Studierenden jedoch auf eine spannende, zum Teil widersprüchliche aber auch innovative Geschichte eines nach sozialistischer Utopie geplanten Stadtteils gestoßen.

Ein Projekt des

ASA-FF e.V.
Zietenstraße 2A - 09112 Chemnitz

offener-prozess@asa-ff.de
offener-prozess.de
facebook.com/offenerprozess

Vorstand:
Franz Knoppe
Dr. Jens Marquardt
Basanta Thapa

Projektleiter*in:
Hannah Zimmermann
Jörg Buschmann

DE 9043 0609 6711 6078 5200
GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank



So zieht Irène Mélix das Fazit: „Wir haben bei unseren Erkundungen auch einen lebhaften, interessanten und diversen Stadtteil kennengelernt.“

Hintergrund

Das Seminar hat im Wintersemester 2019/2020 am Soziologie-Lehrstuhl der TU Chemnitz stattgefunden. Der Titel lautete: „Doing memory – Historische Sozialraumerkundungen und Erinnerungsarbeit im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet“. Das Seminar ist eine Kooperation mit dem Projekt „Offener Prozess“ des ASA-FF e.V., das schwerpunktmäßig zur NSU-Aufarbeitung in Sachsen arbeitet.

Im Projekt „Offener Prozess“ entwickeln wir Formate zur NSU-Aufarbeitung in Sachsen. Unser Ziel ist, das komplexe Thema für ein breites Publikum verständlich und emotional ansprechend aufzubereiten. Wir wollen die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex fördern und verstehen das Projekt als Beitrag zum Gedenken an die Opfer des NSU.

Der ASA-FF e.V. (Förderkreis Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Asien und Lateinamerika, Baujahr 1979) versteht sich als Plattform für aktuelle Diskurse rund ums Globale Lernen. Die über 160 Mitglieder des ASA-FF sind über den Globus verstreut und in unterschiedlichsten Führungspositionen & Branchen tätig – Wirtschaft, Forschung, Kultur, Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung und internationale Organisationen.

Vor-Ort-Termin

Die Verteilung des „Fritz“ findet am 16. Juli 2020 statt und startet um 16:00 Uhr an der Endhaltestelle „Hutholz“. Wir laden alle Pressevertreterinnen recht herzlich dazu ein und beantworten dort gerne weitere Fragen.

Pressekontakt

Hannah Zimmermann
Mail: offener-prozess@asa-ff.de
Telefon: 0151-75 03 61 62
www.offener-prozess.de
www.asa-ff.de

Förderungen

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration



Ein Projekt des

ASA-FF e.V.
Zietenstraße 2A - 09112 Chemnitz

offener-prozess@asa-ff.de
offener-prozess.de
facebook.com/offenerprozess

Vorstand:
Franz Knoppe
Dr. Jens Marquardt
Basanta Thapa

Projektleiter*in:
Hannah Zimmermann
Jörg Buschmann

DE 9043 0609 6711 6078 5200
GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank

